

Rainau-Buch II

Band 1 – Text

Bernhard A. Greiner



Regierungspräsidium Stuttgart – Landesamt für Denkmalpflege
Konrad Theiss Verlag Stuttgart

Neuerscheinungen

Bernhard A. Greiner

Rainau-Buch II. Der römische Kastellvicus von Rainau-Buch (Ostalbkreis)

Die archäologischen Ausgrabungen von 1976 bis 1979

Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg, Band 106, hg. v. Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Stuttgart 2008

2 Bde., Bd. 1 – Text, Bd. 2 – Katalog und Tafeln, 254 S., 300 Abb., 26 Tab., zahlr. Taf.

ISBN 978-3-8062-2244-9, 94 Euro

Bezug über Theiss-Verlag

In den Jahren von 1975 bis 1980 fanden im Kastellvicus von Rainau-Buch im Ostalbkreis, unweit nordöstlich von Aalen, umfangreiche Ausgrabungen der Archäologischen Bodendenkmalpflege des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg unter Leitung von Dieter Planck statt. Auslöser für die Grabungen waren die Planungen für eine Neutrassierung der Bundesstraße 290 zwischen Aalen und Ellwangen und für einen Jagst-Stausee. Im Zuge dieser Ausgrabungen wurden nicht nur erstmals großflächig Teile der Vicusbebauung eines römischen Limeskastells am raetischen Limes untersucht, sondern auch das Kastellbad sowie zwei Steingebäude. Letztere wurden bereits 1999 von Gabriele Seitz als Band 57 der gleichen Reihe unter dem Titel „Rainau Buch I“ vorgelegt. Besondere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erhielten die Grabungen von Rainau-Buch vor allem durch die spektakulären Hortfunde aus mehreren Brunnen, die heute zentrale Fundstücke des Limesmuseums Aalen sind. Rainau II legt nun die reichhaltigen Befunde und Funde der Vicusgrabung vor. Nach einer kurzen Einführung werden die Bauphasen und die Vicusstruktur erläutert. Es handelt sich um einen Vicus vom Ringtypus mit terrassierten Streifenhäusern in Holzfachwerkbauweise, der zu Beginn der zweiten Bauphase großflächig abgerissen und neuparzelliert wurde. Von besonderer Bedeutung für die Stellung des Kastellvicus innerhalb der Limesforschung ist die Auswertung der umfangreichen Dendrodatenserie der in den Brunnen und Latrinen erhaltenen Hölzer. Mit diesen konnten unter anderem der Baubeginn des Vicus (und damit die Vorverlegung des raetischen Limes), die geplante Neuanlage des Vicus im Zusammenhang mit dem Ausbau des Limestores und dem Bau der raetischen

Mauer sowie ein germanischer Überfall mit großflächigen Zerstörungen jahrgenau auf 161, 193 bzw. 254 n. Chr. festgelegt werden. Im Anschluss daran werden die Materialgattungen mit den wichtigen Funden besprochen. Nicht nur die bekannten Schatzfunde, sondern vor allem die einzigartigen Holzobjekte und die viele tausend Stücke umfassenden Metall- und Keramikfunde geben einen bislang so nicht bekannten Eindruck vom täglichen Leben in einem Kastellvicus am Rande des Römischen Reiches.

Die Auswertung wird von Beiträgen verschiedener Wissenschaftler zum römischen Glas, zu Schlacken und Leder ergänzt. Im zweiten Band werden die Befunde mit dem darin eingegliederten Fundmaterial vorgelegt.

Ellen Pietrus

Heinrich Dolmetsch. Die Kirchenrestaurierungen des württembergischen Baumeisters

Forschungen und Berichte zur Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg, Band 13, hg. v. Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Stuttgart 2008

408 S., 406 meist farbige Abb.

ISBN 978-3-8062-2171-8, 98 Euro

Bezug über Theiss-Verlag

Der Architekt Heinrich Dolmetsch (1846–1908) war auf dem Gebiet des evangelischen Kirchenbaus im ehemaligen Königreich Württemberg an führender Stelle tätig. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag dabei auf Umbauten, Erweiterungen und Restaurierungen von Kirchen. Aufgrund der Vielzahl seiner Restaurierungsmaßnahmen und der räumlichen Begrenztheit seiner Tätigkeit prägte er die württembergische Kunstlandschaft. Die noch erhaltenen Kirchengestaltungen führen eindrucksvoll seine Liebe zum Kunstgewerbe und sein Bemühen um eine funktionale Anordnung der Ausstattungstücke vor Augen. Das Buch bietet erstmals einen Überblick über das kirchenbauliche Werk Heinrich Dolmetschs anhand quellennaher Darstellungen der jeweiligen Entwurfsprozesse. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Frage nach dem Umgang mit der historischen Bau- und Ausstattungssubstanz. Reichhaltig vorhandenes Plan- und Fotomaterial gibt Aufschluss über die Motivation der jeweiligen Maßnahmen und lässt anschaulich Dolmetschs Gestaltungsprinzipien deutlich werden.

